



### **Rongsdroper Mösche mit großem Herz**

(mr/wi/kgc). Geboren am 2. Oktober 1927 in Ronsdorf (Wuppertal entstand erst 1929) als Hildegard Philipps hat Hildegard Wilke am 7. November 2009 in ihrer ewigen Heimat für immer die Augen geschlossen. In tiefer Trauer hinterbleiben Sohn Hans-Joachim, Schwiegertochter Birgit und Enkel Christof, die in Freiburg leben. Begraben wurde Hildegard Wilke am 13. November 2009 auf dem Evangelisch-reformierten Friedhof an der Staubenthaler Straße.

#### **Ronsdorfer Heimat- und Bürgerverein**

Mit der Familie trauert der Ronsdorfer Heimat- und Bürgerverein um sein ehemaliges, langjähriges Mitglied. Als Beisitzerin war Hildegard Wilke für die Mitgliederbetreuung zuständig und hat in über 20 Jahren so manches neues Mitglied geworben. Bei den Exkursionen sorgte die Ur-Ronsdorferin für fröhliche und ausgelassene Stimmung im Bus. In ihrer humorvollen Art stimmte sie ein Lied an und war mit ihrer kräftigen Stimme nicht zu überhören. Wie lebhaft ihr Interesse für alle Geschehnisse im Städtchen war, hat sie bei Taufen bewiesen, die sie mit eigenen Gedichten garnierte. Die 1996 eröffnete Quartierbuslinie 650 „Dat Büsken“ und der 2006 gestartete „Lückenflitzer“ (auf Platt: Löckenflitzer) verdanken Hildegard ihre Spitznamen. Zahlreiche Gedichte und so manches Anekdotchen in Rongsdroper Platt stammen aus ihrer Feder und machten in Bussen und bei Veranstaltungen des H.u.B. die sprichwörtliche Runde. Der H.u.B.-Vorstand: „Wir nehmen Abschied von einem lebensfrohen Vorstandmitglied, das uns unvergessen bleiben wird.“

Hildegard Wilkes langjähriger Wegbegleiter und Vorsitzender des Heimat- und Bürgervereins, Kurt Florian, sprach in einem Nachruf in der „Ronsdorfer Wochenschau“ von „Us Hildegard“ und erinnerte, dass die Verstorbene immer Wert darauf gelegt habe, echte „Ronsdorferin“ zu sein. Florian: „Sie war so lebensfroh!“

#### **Ronsdorfer Mundartfreunde**

Die Rongsdroper Mundart und die „Rongsdroper Möschen“ sind untrennbar mit dem Namen Hildegard Wilke verbunden! Die Mundartdichterin war, wie kaum ein anderer Mensch, eine Persönlichkeit, deren Herz für Ronsdorf schlug. In unzähligen Auftritten hat sie ihr Herz auf der Zunge getragen, wenn sie in ihren Gedichten Ronsdorfer Themen bearbeitete und dabei auch Probleme nicht ausklammerte.

Das am 23. April 2009, dem Jubiläumsabend zum 30jährigen Bestehen der Ronsdorfer Mundartfreunde, das letzte gemeinsamen Auftreten des Mundarttrios „De Rongsdroper Möschen“ gewesen sein sollte, daran hätte damals niemand gedacht, auch wenn Hildegard Wilke wegen Erkrankung schon länger nicht mehr aktiv dabei sein konnte. Im Augenblick der Todesnachricht wurden in Marga Rühl und Helga Schwierz, ihren Möschen-Wegbegleiterinnen, viele Erinnerungen an zahlreiche gemeinsame Erinnerungen wach. Es war die ansteckende Fröhlichkeit, die den Menschen Freude machte. Gemeinsame Mundartlieder und aktuelle Gedichte konnte Hildegard Wilke in unnachahmlicher Weise den Zuhörern nahe bringen. Jedes Mal war sie mit Freude und Einsatz dabei. Marga Rühl erinnert sich: „Wir denken an viele gemeinsame Auftritte außerhalb Ronsdorfs, auf Schloss Burg, im Barmer Brauhaus und in benachbarten Städten, wo sie unsere Ronsdorfer Mundart mit dem Herzen vertrat. Im Grunde war sie Ronsdorferin mit Leib und Seele. Ihre ansteckende Fröhlichkeit, ihre Gradlinigkeit und Ehrlichkeit werden immer in Erinnerung bleiben“.

#### **Soziales Hilfswerk Ronsdorf**

Christel Windgaßen vom Vorstand des Sozialen Hilfswerkes Ronsdorf: „Wir werden ihn nicht mehr hören, ihren fröhlichen Zuruf bei einer zufälligen Begegnung in Ronsdorf. Ihr Lachen wird nie mehr aus einer Runde

alter Ronsdorfer heraus klingen. Sie wird niemandem mehr von einer Bank auf dem Bandwirkerplatz zuwinken. Sie wird keine Gedichte mehr in „Ronsdorfer Platt“ verfassen und vortragen. Sie wird nicht mehr in der Osttor-Frühstücksrunde sitzen, nicht mehr bei Nolzen kegeln, nicht mehr bei den „Plattkallern“ mittun, und, und, und ...“

Hildegard Wilke ist am 7. November 2009, kurz nach ihrem 82. Geburtstag, gestorben! Viele Spuren und Erinnerungen hat sie in Ronsdorf hinterlassen: ihre langjährige berufliche Tätigkeit als Prokuristin der Firma Arthur Nolzen Industrieofenbau (Nachruf: „fleißig, liebenswert, geschätzt“), vieljährige Vorstandsarbeit für den Heimat- und Bürgerverein, Einsatz für die Ronsdorfer Mundart und ihre Mitwirkung bei den „Ronsdorfer Möschen“.